

Protokoll der Sitzung des Pfarrgemeinderates St. Marien am Mittwoch, den 12.02.2025

Anwesend: Trang Dinh, Markus Fertig, Stefan Hain, Andrea Hoffmann, Ursula Pfennig, Michael Pietsch, Herbert Ruholl, Gabriele Ruppelt, Karin Schott, Helga Schwertfeger, Manuela Sehrt-Oppermann, Gabriele Vauti, Sonja Wachtendorf

-- Vorläufiges Protokoll - noch nicht verabschiedet --

TOP 1: Begrüßung und Impuls

Gabriele Ruppelt begrüßt die Anwesenden.

Trang Dinh hat einen Impuls mitgebracht mit Gedanken zum „gebrochenen Brot“.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls vom 08.01.2025

Das Protokoll wird genehmigt.

TOP 3: Berichte aus den Gremien

Dekanatspastoralrat

- ⇒ Rückblick auf die Visitationen im Dekanat
- ⇒ Rückblick auf die Vorstellung der Kirchenmitgliedschafts-Untersuchung
- ⇒ Rückblick auf den Fachtag zu Prävention und Aufarbeitung
Es soll ein „Netzwerk Prävention“ aufgebaut werden. Von uns sind Manuela Sehrt-Oppermann und Carolin Scherf dabei.
- ⇒ Informationen und Planungen zum neuen pastoralen Raum Braunschweig durch Propst Tenge.(siehe unten TOP 5)
- ⇒ Anfrage aus Albertus Magnus: Mögliche Orte/Gemeinden für Kirchenasyl für Geflüchtete.
(Diese Anfrage ist im Kirchenvorstand bereits besprochen und aufgrund der nicht vorhandenen sanitären Möglichkeiten für nicht möglich befunden worden.)

Kinder- und Jugendausschuss

Fokus liegt aktuell auf den Familien – also auch die Eltern mit ins Boot holen:

- ⇒ [Morning has broken](#): den Schritt ins Erwachsenenleben feiern (Jugendliche und Eltern)
- ⇒ Weiterhin Angebote für Kommunionfamilien (Kinder und Eltern)

Kirchenvorstand

- ⇒ Küche und Pfarrsaal werden gestrichen
- ⇒ Audio-Anlage mit Mikrofonmöglichkeit im Pfarrsaal soll erneuert werden
- ⇒ Herr Bruchmann hat als „Hausmeister“ aufgehört. Zwei mögliche Nachfolger sind im Gespräch ...
- ⇒ An vielen Stellen muss aufgeräumt/entrümpelt werden – einiges ist aktuell schon passiert.

TOP 4: Fastenzeit / Ostern

- ⇒ Exerzitien im Alltag: sind vorbereitet und veröffentlicht – sollen noch vermeldet werden!
- ⇒ Kreuzwege in der Fastenzeit:
Michael Pietsch bespricht sich noch einmal mit dem Pfarrer, aber aus dem Gremium kommt das Votum, dass zwei Kreuzwegandachten reichen.
Es wird daran erinnert, dass auch die evangelischen Pfarrer angefragt werden sollten. (siehe letztes Protokoll)
- ⇒ Neues Hungertuch: Soll innerhalb von Gottesdienst(en) betrachtet werden. Gabriele Vauti und Stefan Hain schauen in die Materialien und überlegen, was möglich ist. Flyer mit grundsätzlichen Erklärungen zum Tuch sollen besorgt/ausgelegt werden.
- ⇒ Lange Nacht der Oster-Lesungen??? Soll bei der nächsten Sitzung besprochen werden.

TOP 5: Informationen des Arbeitskreises Aufbruch und Veränderung

Gabriele Ruppelt informiert von einem Gespräch mit Propst Tenge, bei dem auch ehrenamtliche Vertreter:innen der anderen Gemeinden des zukünftigen pastoralen Raumes Braunschweig vertreten waren.

Es war ein erster Austausch, wie ein pastoraler Raum aussehen und strukturiert sein könnte.

Fokus aus Sicht des Propstes lag vor allem beim Personal und wie dieses in Zukunft arbeiten sollte.

Neben 5 Priestern sind laut aktueller Stellenplanung 3 pastorale Mitarbeiter:innen für den Raum möglich.

- ⇒ Das betrifft auch Stefan Hain – er wird dann nicht mehr nur in St. Marien tätig sein.
- ⇒ Angedacht ist, die pastoralen Mitarbeiter:innen zu einem Teil einer Gemeinde (etwa 20%) und ansonsten bestimmten Themenfeldern (z.B. Sakramentenvorbereitung, caritative Aufgaben, Präventionsarbeit,...) zuzuordnen, wobei es dann darum geht, die Gemeinden miteinander zu vernetzen oder bei den jeweiligen Themen zu unterstützen.
- ⇒ Wie sich das genau gestalten kann, wird sich erst durch die Zusammenarbeit mit den anderen Gemeinden in näherer Zukunft klären können.

Deshalb ist es wichtig und der nächste Schritt, konkret Kontakt zu den anderen Gemeinden herzustellen.

Anfrage von Sonja Wachtendorf: Das bedeutet aber auch, Entfernungen werden ggf. größer und es bleibt die Frage, wie sich Gemeinschaft vor Ort gestaltet. Ist dann nicht eine ökumenische Vernetzung innerhalb unserer Pfarrei, innerhalb der Ortsteile sinnvoller?

- ⇒ auch solche Gedanken sind Teil des Prozesses und werden positiv gesehen
- ⇒ sich ökumenisch in bestimmten Feldern zu vernetzen war und ist ja sowieso jederzeit möglich und kann auch unabhängig von hauptberuflichem Personal geschehen
- ⇒ die Strukturen des pastoralen Raumes sollen Gemeinde vor Ort nicht ersetzen, sondern unterstützen – die Gemeinden bleiben eigenständig
- ⇒ andererseits wird nicht jede Gemeinde alles aufrechterhalten können, und hier könnte der pastorale Raum ggf. Synergien freisetzen

An dieser Stelle entstand eine intensive Diskussion über mögliche Vor- und Nachteile der angedachten Struktur und des Personaleinsatzes. Dies musste dann aufgrund der Zeit abgebrochen werden.

TOP 6: Verschiedenes

- ⇒ Die Aktion der Kirchen „Für Alle – mit Herz und Verstand“ ruft zu einer Fotoaktion auf, bei der die Banner an den Kirchenwänden fotografiert und online gestellt werden sollen... Der PGR sieht hier keine Wichtigkeit.
- ⇒ Der BDKJ als Mitorganisator lädt ein zu: Eine Woche vor der Bundestagswahl versammeln sich am Samstag, 15. Februar, Haupt- und Ehrenamtliche aus evangelischer und katholischer Kirche zwischen 10 und 12 Uhr auf dem Kohlmarkt und setzen ein Zeichen für Demokratie aus christlicher Perspektive.
- ⇒ Mögliches Angebot der katholischen Akademie zum Thema „Gesprächsführung gegen rechte Parolen“ am 14. Juni.
Die Gemeinde müsste für den Raum und einen Imbiss sorgen.
Der PGR unterstützt das. Andrea Hoffmann und Manuela Sert-Oppermann sind an dem Tag vor Ort. Die Koordination mit der Akademie läuft zunächst weiter über Gabriele Vauti.
- ⇒ Weitere Schulung „Wortgottesdienstleitung“ am 1. und 22. März, jeweils 10 bis 17:00 Uhr. Anmeldefrist bis 19.2. über das Pfarrbüro...
- ⇒ Es gibt ein Angebot aus der Gemeinde, einsame Menschen anzurufen. Hintergrund: Erfahrungen aus der Telefonseelsorge und Wunsch, sich gegen Einsamkeit zu engagieren.

Das deckt sich teils mit den Ideen des Besuchsdienstes und könnte ggf. miteinander verknüpft werden.

Schwierig ist, wie man überhaupt in Kontakt mit den Menschen kommt, für die solch ein Angebot hilfreich sein könnte.

In den Zusammenhang wurde an die Aktion „Rosen für Hinterbliebene“ erinnert, die gut lief und eine Möglichkeit wäre, auf unsere Hilfsangebote aufmerksam zu machen.

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit wird an dieser Stelle abgebrochen. Das Thema soll aber auf jeden Fall auf die Agenda der nächsten Sitzungen!

Protokoll: Stefan Hain

-- Vorläufiges Protokoll - noch nicht verabschiedet --